



Abend =

Zeitung.

188.

Dienstag, am 8. August 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Das Gespenst.

Aus der Spinnerinnen Schwarm,  
Meinen Rocken unterm Arm  
Ohne nur zu säumen,  
Ging ich nach dem Hüttchen zu,  
Um im Arm der sanften Ruh  
Alles zu verträumen.

Eben schlug die Kirchenuhr  
Mitternacht, und hatte nur  
Grade ausgeschlagen,  
Hu! da zeigt' und regte sich  
Hinters mir ein Geist, und ich  
Fing brav an zu jagen.

Doch die dunkle Spukgestalt  
Faßte mich am Nieder bald,  
Drückte mich so bebend,  
Schlug um mich des Mantels Saum  
Ach! mir war so bang, und kaum  
Dükt' ich mich noch lebend.

Aber, dacht' ich, Fleisch und Bein  
Kann doch wohl ein Geist nicht seyn,  
's will dich eins nur äffen,  
Zog die Hand von dem Gesicht  
Und die Ahnung täuschte nicht,  
Denn —'s war Nachbars Steffen.

Christel, sagt er, kennst Du mich?  
Bist Du böse, daß ich Dich  
Als Gespenst gejaget?

Rächen wollt ich mich an Dir,  
Daß Du bei dem Spinnen mir  
Einen Kuß versaget.

Küßt' er mich auch noch so sehr,  
Wollt' er mich durch Küsse mehr,  
Ich durch Weigern necken,  
Und ich gab ihm gern noch zehn,  
Künftig beim Nachhausegehn  
Mich nicht mehr zu schrecken.

Ach! ich war so froh und schlief  
Bis mich früh die Mutter rief,  
Träumte nur von Steffen;  
Liebe Schwestern, im Vertraun,  
Seitdem pfleg' ich oft zu schaun  
Ob er nicht will äffen!

Emil Reiniger.

### Ines de las Sierras.

(Fortsetzung.)

Sergy war während dieser Erzählung in tiefes Sinnen versunken, weil die Ideen, welche sie erweckte, auf den Lieblingsgegenstand seiner Träume Bezug hatten; Boutraix sprach von Zeit zu Zeit seine Langeweile und Ungebuld durch einen lauten Seufzer aus; der Schauspieler Bascara murmelte zwischen den Zähnen unverständliche Worte, wahrscheinlich den Text einer schwermüthigen Romanze, welche die Trauergeschichte des arriero's besang, und an der oft wiederkehrenden Bewegung seiner Hand bemerkte ich, daß er die Perlen eines Rosenkranzes durch die Finger laufen ließ. Ich meines Theils bewun-